



Freitag, 18. September 2015

Regional Meine Themen Überregional Sport Aktiv in der Region Anzeigen Service Mediathek

Würzburg Schweinfurt Bad Kissingen Rhön-Grabfeld **Haßberge** Kitzingen Main-Spessart Main-Tauber Altlandkreise

OBERLAURINGEN

Unruhen legen Hilfsprojekte lahm



Von unserem
Redaktionsmitglied
Josef Schäfer
OBERLAURINGEN

07. Januar 2008
18:11 Uhr



Zum Nichtstun sind derzeit die Helfer des Oberlauringer Vereins „Holiday and Help“ verurteilt. Wegen der Krisensituation in Kenia können sie ihre Hilfsprojekte nicht vor Ort betreuen.

An diesem schmuddeligen Montagvormittag ziehen die Nebelschwaden am Oberlauringer Bürofenster von Heidi und Klaus Rehrmann vorbei. Dabei sollten sie zu dieser Zeit die Sonne Afrikas genießen. Die Rehrmanns, Gründer und Vorstandsmitglieder des Vereins „Holiday and Help“ hatten geplant, sich in Kenia um die Hilfsprojekte des Vereins zu kümmern. Die Flüge haben sie storniert. Die Lage nach den Unruhen, die die Präsidentschaftswahl im ostafrikanischen Land ausgelöst haben, ist noch zu unsicher. „Wir warten jeden Tag auf neue Nachrichten und wissen derzeit nicht, wie es weitergeht“, sagt Klaus Rehrmann. Dass es weitergeht, steht für ihn aber außer Frage.



Den Kindern in Kenia die Chance auf Bildung geben: Das ist eines der Hauptziele, die der Oberlauringer Verein ...

Eher zufällig ist das Oberlauringer Paar zur eigenen Hilfsorganisation gekommen. Als ganz normale Keniaurlauber erhielten sie 2005 mit einem Reiseleiter in Kontakt, der wusste, wo Hilfe benötigt wird. Und helfen wollten die Rehrmanns. In einer Schule, so erfuhren und sahen sie, fehlten Schulbänke. Rehrmanns sammelten Geld; binnen dreier Wochen hatte ein kenianischer Schreiner die Möbel fertig. Als nächstes organisierten sie Wassertanks und Schulbücher.

Inzwischen steht hinter den Aktionen ein Konzept. Es geht darum, Touristen für Probleme zu sensibilisieren und gleichzeitig zu helfen. Daher auch der Vereinsname „Holiday and Help“ (Urlaub und Hilfe). Die Rehrmanns geben deutschen Touristen Tipps mit auf dem Weg: Wo liegt das Hotel? Wo kann man einkaufen? Wo gibt es ein gutes Restaurant? Gleichzeitig wollen sie die Urlauber, die normalerweise ihren Hotelkomplex nur zu organisierten Touren verlassen, animieren, sich selbst das Land anzuschauen. Oder eben auch Schulen und Kinderheime. Dazu vermitteln sie zum Beispiel vertrauenswürdige Taxifahrer.

Das Ziel: Die Urlauber geben ihre Erfahrungen weiter. So soll ein informelles Netzwerk entstehen. „Das ist ein Geben und Nehmen.“ Mit einem Schweinfurter Reisebüro hat der Verein eine Vereinbarung, der an Keniaurlauber Gutscheine für eine Beratung verteilt, die Touristen in Anspruch nehmen können, die sich für mehr als Sonne und Swimmingpool interessieren. Das zweite Standbein des laut Klaus Rehrmann 15 Mitglieder zählenden Vereins sind Patenschaften. Derzeit seien vier aktiv. Im Unterschied zu anderen Organisationen, die Patenschaften vermitteln, arbeiten die Rehrmanns darauf hin, dass es zu einem möglichst engen Kontakt kommt und die Paten diesen selbst pflegen. Sie sollen vor Ort selbst nachschauen, was mit ihrem Geld gemacht wird. In einem von Korruption durchzogenen Land wie Kenia eine wichtige Aufgabe.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Ziel des Vereins, der seit 2007 existiert und den grünen Bundestagsabgeordneten Hans-Josef Fell zum Ehrenmitglied hat, ist es laut Klaus Rehrmann, die Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern. Deshalb sollen zwar Geld, Ideen und Pläne nach Kenia gebracht werden, aber möglichst wenig Hilfsgüter: Sie sollen dort selbst hergestellt werden. Bei der nächsten Reise nehmen die Rehrmanns einen Solarkocher mit. Der dient als Lehr- und Anschauungsmaterial; bauen sollen die Kenianer die Geräte selbst.

Wie Rehrmann erläutert, setzt der Verein auf Nachhaltigkeit. Bei aller Hilfe dürften gesellschaftliche Strukturen nicht zerschlagen werden. Ein Beispiel: Der Bereich um ein Kinderheim soll eine Solaranlage erhalten; dabei muss beachtet werden, dass alle umliegenden Häuser mit Strom versorgt werden. Sonst bekommt eine kommerzielle Büglerin, die auf ein elektrisches Bügeleisen umstellt einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Kolleginnen, die mit althergebrachten Holzkohleeisen arbeiten.

Ohnehin ist für Klaus Rehrmann die Bildung der Schlüssel für die Zukunft Afrikas: Daher investieren er und sein Unternehmen „Solarzentrum“ vor allem in Schulen und Kinderheimen, auch wenn von dieser Arbeit erst die nächste Generation profitiert.

Ohnehin ist für Klaus Rehrmann die Bildung der Schlüssel für die Zukunft Afrikas: Daher investieren er und sein Unternehmen „Solarzentrum“ vor allem in Schulen und Kinderheimen, auch wenn von dieser Arbeit erst die nächste Generation profitiert.

Auch wenn die Arbeit im Verein auf Hochtouren weiterläuft („Das ist alles explodiert, uns fehlt es inzwischen an Manpower.“), die aktive Arbeit in Kenia ruht zunächst. Zwar ist die touristische Küstenregion im Osten, wo auch die Rehrmann-Projekte angesiedelt sind, ruhig, dennoch riskieren die Vereinsmitarbeiter derzeit keinen Besuch. Sollte sich die Lage beruhigen wollen Heidi und Klaus Rehrmann so bald wie möglich aufbrechen: Mit an Bord zwei Sponsoren, denen die Notwendigkeit zum Bau jener Photovoltaikanlage vor Ort näher gebracht werden soll.

Online-Tipp

Der Verein „Holiday and Help“ im Internet unter: www.holidayandhelp.eu